

# Italienische Chormusik

*des 19.-21. Jh.s*

## *Rossini und die Folgen*

*Werke von  
Rossini, Verdi, Pizzetti,  
Pettrassi, Scalicì*



**STUDIO VOCALE KARLSRUHE**

Leitung: Werner Pfaff

Klavier: Manfred Kratzer

Eintritt frei, Spenden erbeten

# Programm

## Italienische Chormusik

des 19. – 21. Jh.s

### *Rossini und die Folgen*

**Giuseppe Verdi** (1813 – 1901) Pater noster (Volgarizzato da Dante)  
Ave Maria (aus „*Quattro pezzi sacri*“, Nr.1)

**Gioacchino Rossini** (1792 – 1868) Preghiera (Männerchor)

**Giuseppe Verdi** (1813 – 1901) Laudi alla Vergine Maria (aus „*Quattro pezzi sacri*“, Nr. 3)  
(Frauenchor)

\* \* \* **Ottorino Respighi** (1876 – 1936): Notturmo \* \* \*

**Gioacchino Rossini** (1792 – 1868) Aus « *Petite Messe solennelle* »  
- Gloria in excelsis Deo  
- Laudamus te  
- Cum sancto spiritu

**Giovanni Scalici** (\*1966) Ave Maria (2015)

**Ildebrando Pizzetti** (1880 – 1968) Due composizioni corali (1961)  
- Il giardino di Afrodite  
- Piena sorgeva la luna

\* \* \* **Alfredo Casella** (1883 – 1947): Toccata op.6 \* \* \*

**Gioacchino Rossini** (1792 – 1868) O giorno sereno (Solo-Quartett + Klavier)

**Ildebrando Pizzetti** (1880 – 1968) Cade la sera (1942)

**Goffredo Petrassi** (1904 - 2003) Nonsense (1953) Nr. 1,3,5

**Gioacchino Rossini** (1792 – 1868) I gondolieri

# **Rossini und die Folgen:** *Italienische Chormusik vom 19. bis zum 21. Jahrhundert*

Denkt man an **Gioacchino Rossini (1792 - 1868)**, so denkt man an große Oper und an große Küche, aber nicht unbedingt sofort an Chormusik. Zwar gab es auch Chöre in der Oper, aber sie hatten wenig zu sagen bzw zu singen: man jubelte dem Herrscher zu, beklagte ein trauriges Schicksal, rief zu den Waffen, feierte einen Sieg, aber das dauerte meist nur wenige Takte lang. Erst in den späten Opern Rossinis tritt der Chor aus der Kulisse: so gibt es zum Beispiel in „Mosè in Egitto“ (UA 1818) im letzten Akt eine ergreifende Szene: den sicheren Untergang vor Augen, beten Moses, Aaron und Elcia um Rettung, das Volk betet mit und wiederholt die Strophen. Und in seiner letzten Oper, „Guglielmo Tell“ (UA 1829) wird das Volk aktiv in die Handlung mit einbezogen. Auch **Giuseppe Verdi (1813 -1901)** gibt dem Volk eine Stimme. Sein „Otello“ (UA 1887) beginnt mit Sturm, Unwetter und Seeschlacht, das Volk beobachtet und kommentiert am Ufer aufgeregt die Ankunft des Helden, der Chor ist von Anfang an beteiligt. Einzelne Opernchöre sind so beliebt geworden, dass sie quasi zum Erkennungszeichen geworden sind: hört man „Va, pensiero“, denkt man sofort an „Nabucco“. Und im Finale seiner letzten Oper „Falstaff“ wird der Chor an der ebenso komplizierten wie effektvollen Schlußfuge „Tutto nel mondo è burla - Alles ist Spaß auf Erden“ beteiligt.

Eine zweite „Bühne“ für Chormusik war die Kirche. Im katholischen Italien war nicht die Gemeinde mit dem Gesangbuch am liturgischen Geschehen beteiligt, sondern Kirchenchöre. Sowohl Rossini als auch Verdi haben sakrale Musik komponiert, allerdings nicht zum Gebrauch im normalen Gottesdienst. Rossinis „Petite Messe solennelle“ entstand 1863, sie war ein Auftragswerk des Comte Alexis Pillet-Will zur Einweihung seiner Privatkapelle. Der liturgische Text blieb hier unangetastet, allerdings ist die Besetzung etwas eigenwillig: zwei Klaviere und ein Harmonium begleiten Chor und Solisten; später schrieb Rossini eine Orchesterfassung, die allerdings erst nach seinem Tod aufgeführt werden durfte. Er versah die Messe mit der ironischen Widmung: *„Lieber Gott, hier ist sie, die arme kleine Messe. Habe ich nun wirklich heilige Musik (musique sacrée) oder vermaledeite Musik (sacrée musique) gemacht?“*

1830 hörte Rossini auf, große Werke für die Öffentlichkeit zu komponieren. Der französische König hatte im Verlauf der Julirevolution abdanken müssen, das hatte für Rossini den Verlust seiner Ämter zur Folge. Er war 1824 mit seiner Frau, der Sängerin Isabella Colbran, nach Paris gegangen, wo er die Leitung des Italienischen Theaters in Paris übernahm. Von 1836 bis 1848 war er Direktor des Musiklyzeums in Bologna, dort entstand sein „Stabat Mater“. Wegen politischer Unruhen floh er 1848 nach Florenz. 1855 kehrte er nach Paris zurück; dort gab er mit seiner zweiten Frau, Olympe Pélissier, häufig Soireen, bei denen auch musiziert wurde. Für diese Einladungen entstanden seine „péchés de vieillesse“, kleine „Alterssünden“ musikalischer Art, aus privaten Anlässen und für seinen Freundeskreis; darunter fällt auch die „Preghiera“ für Männerchor; kein liturgisches Gebet, sondern eine sehr private Andacht.

Die Musik Rossinis zeichnet sich, bei aller geforderten Virtuosität, durch eine feine bel canto-Kantabilität aus, und diese Kantabilität haben sich die Komponisten zum Vorbild genommen, deren Musik im folgenden Programm erklingt.

Im kompositorischen Schaffens Giuseppe Verdis nimmt die Kirchenmusik einen eher kleinen Raum ein, und das Wenigste davon ist für den Gottesdienst bestimmt. Sein berühmtes Requiem entstand nach dem Tod des Dichters Alessandro Manzoni. Verdi hatte geplant, nach Rossinis Tod gemeinsam mit einigen Kollegen eine Messe zu komponieren, das Gemeinschaftswerk wurde auch rechtzeitig fertig, scheiterte aber „aufgrund widriger Umstände“. Daraufhin übernahm Verdi seinen Beitrag daraus, das „Liberate me“, und überarbeitete ihn für seine eigene Requiemvertonung.

Seine „Quattro pezzi sacri“ sind eine Sammlung verschiedener Kompositionen, die er während eines längeren Zeitraums geschrieben hatte. Zwei davon, das „Stabat Mater“ und das „Te Deum“ sind groß angelegte Werke mit Soli, Chor und Orchester; die beiden anderen Sätze sind a cappella. Das „Ave Maria“ folgt dem liturgischen Text, Verdi legt der Komposition mit der „scala enigmatica“, eine rätselhafte Tonleiter zugrunde, die Adolfo Crescentini in der „Gazetta musicale di Milano“ mit der Aufforderung publiziert hatte, diese Leiter zu harmonisieren.

Die „Laudi alla Maria Vergine“ sind ein vierstimmiger Frauenchor, dessen Text Verdi der „Divina Commedia“ Dantes entnommen hat.

Die Worte des „Pater noster“ sind nicht die des lateinischen Gebets. Man hat den Text ursprünglich Dante Alighieri zugeschrieben, neuere Forschungen haben ergeben, dass der Urheber wohl der Dichter Antonio Beccari sein muß, der im 14. Jahrhundert gelebt hat. Genau genommen ist Giuseppe Verdi eigentlich in Frankreich geboren, das Herzogtum Parma gehörte bis 1814 (bis zur Abdankung Napoleons) zum französischen Kaiserreich. Italien war damals ein zerrissenes Land, das von seiner Vereinigung träumte. Giuseppe Verdi sollte dabei auch eine Rolle spielen; in fast allen seinen Opern wird das Thema Freiheit und Unabhängigkeit thematisiert. 1861 war er kurzfristig Mitglied des Kabinetts Cavour – Graf Cavour spielte eine wichtige Rolle bei der Einigung Italiens und war einer der Väter der italienischen Verfassung. Verdi trat aber bald wieder zurück, er hatte viele Kompositionsaufträge, arbeitete auch für die Pariser Oper und komponierte für Kairo seine „Aida“.

Er kümmerte sich allerdings auch um sein Landgut, setzte sich für die Verbesserung der dortigen Infrastruktur ein, um die Abwanderung der Bevölkerung zu stoppen. Er stiftete ein Spital und ließ ein Altersheim für Musiker\*innen bauen.

1874 wurde er zum Senator des Königreichs Italien ernannt.

Auch **Giovanni Scalici (\* 1966)** vertont das „Ave Maria“, aber während man sich beim Hören von Verdis reichhaltigen und üppigen Harmonien schon recht fern von der Kirche wähnt, nimmt Scalici seine Hörer wieder mit in den Gottesdienst. Der Komponist hat Kirchenmusik studiert, er ist Mitglied der Kirchenmusikkommission der Erzdiözese Monreale und unter anderem auch Lehrer für Gregorianischen Gesang. Keimzelle seines „Ave Maria“ ist ein gregorianischer Offertoriumsgesang zum Festtag des 8. Dezember, es erinnert in den homophonen Teilen auch an gemeinschaftlich deklamiertes Gebet.

Mit den „Due composizioni corali“ von **Ildebrando Pizzetti (1880 – 1968)** verlassen wir den Kirchenraum. Pizzetti vertont hier zwei Werke der griechischen Dichterin Sappho, er schildert die Atmosphäre im Garten der Aphrodite und den aufgehenden Vollmond mit üppigen romantischen Klangfarben. Mit „Cade la sera“ setzt er ein Gedicht von Gabriele d’Annunzio in Musik, auch dieses eine spätromantische Schilderung des über einer idealisierten Landschaft hereinbrechenden Abends. Mit d’Annunzio war Pizzetti befreundet, beide hatten eine Neigung zum Faschismus.

Ildebrando Pizzetti war Leiter des Konservatoriums in Mailand, seit 1936 unterrichtete er Komposition an der Accademica Nazionale di Santa Cecilia in Rom, deren Präsident er 1948/51 war.

Aus Pizzettis Feder stammen zahlreiche Opern, eine der bedeutenderen ist „Mord in der Kathedrale“ nach einem Roman von T.S. Eliot.

**Goffredo Petrassi (1904 -2003)** begann seine musikalische Karriere als Sängerknabe in Rom und bildete sich autodidaktisch weiter, indem er als Angestellter in einer Musikalienhandlung sämtliche dort verfügbaren Partituren las. Er begann sein Studium am Conservatorio di Santa Cecilia, dort wurde er später auch Lehrer. Außerdem war er Generalintendant des Teatro La Fenice in Venedig, er war Künstlerischer Leiter der Accademia Filarmonica Romana und später Präsident der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik. Er beschäftigte sich intensiv mit Vokalmusik, und zwar sowohl mit dem Madrigal als auch mit zeitgenössischer Musik, die beide seine Kompositionsweise beeinflussten.

Die Textvorlage für seine fünf mit „Nonsense“ betitelten Chorsätze sind Limericks aus dem „Book of Nonsense“ von Edward Lear, die von Carlo Izzo ins Italienische übertragen wurden. Die Texte sind, wie der Titel verheißt, einfach Unsinn, und den hat Petrassi vollendet in Musik übersetzt; man hört die erschrockene Verwunderung der Frau, deren Nase zu wachsen beginnt, ebenso deutlich und unmißverständlich wie die Langeweile des Alten, der sich in einen Sessel setzt und auf den Tod wartet, und die aggressiven Stockschläge und Fußtritte der alten Frau.

Das Programm wird erweitert mit zwei Werken für Klavier solo: ein Notturmo von **Ottorino Respighi (1879 – 1936)** und die Toccata op. 6 von **Alfredo Casella (1883 – 1947)**.

Ottorino Respighi stammte aus Bologna, dort hatte er auch seine Ausbildung begonnen, nahm aber schon bald ein Engagement in St. Petersburg an, wo er Nicolai Rimsky-Korsakow kennenlernte, bei dem er weiteren Unterricht nahm. Er arbeitete auch eine Zeitlang in Berlin, bevor er nach Italien zurückkehrte und sich in Rom niederließ. Anfangs hatte er sich noch stark am klassischen Stil orientiert, doch in späteren Jahren ließ er sich immer mehr vom französischen Impressionismus beeinflussen.

Neben eigenen Komposition beschäftigte er sich ausführlich mit Bearbeitungen barocker Werke (*Antiche danze ed arie*). Er hat auch etliche Opern geschrieben, die aber heute kaum noch aufgeführt werden.

Das Notturmo erinnert an Werke des Impressionismus und es paßt sehr gut zu den hier erklingenden Werken Pizzettis, denn die Spielfiguren in der linken Hand lassen an das Rauschen des Waldes und des Wassers denken.

Alfredo Casella stammte aus einer sehr musikalischen Familie. Er begann sein Studium in Paris, unter anderem bei Gabriel Fauré, und er lernte dort zahlreiche wichtige Komponisten kennen. Er blieb zunächst in Paris, unterrichtete am Conservatoire und arbeitete auch als Dirigent. Mit Ausbruch des 1. Weltkrieges kehrte er nach Italien zurück und begann in Rom als Lehrer und als Komponist zu arbeiten; er war einer der wichtigsten Pianisten jener Zeit. Da seine Frau Jüdin war, geriet er in Konflikt mit den faschistischen Rassengesetzen.

1959 verlieh ihm die Internatioal Society of Contemporary Music posthum die Ehrenmitgliedschaft.

Seine Toccata op. 6 ist ein Beispiel sowohl für Spielfreude als auch für Virtuosität.

*Gisela Lutzenberger*

# Liedtexte

**GIUSEPPE VERDI**

## *Pater noster (volgarizzato da Dante)*

O Padre nostro , che ne' cieli stai,  
Santificato sia sempre il tuo nome,  
E laude e grazia di ciò che ci fai.  
Avvenga il regno tuo, siccome pone  
questa orazion:  
Tua volontà si faccia, siccome in  
cielo, in terra unione.  
Padre, Padre, dà oggi a noi pane, e ti  
piaccia  
Che ne perdoni li peccati nostri;  
Nè cosa noi facciam che ti dispiaccia.  
E che noi perdoniam, tu ti dimostri  
Esempio a noi per la tua gran virtute;  
Acciò dal rio nemico ognun si  
schiostri.  
Divino Padre, pien d'ogni salute,  
ancor ci guarda dalla tentaione  
Del infernal nemico e sue ferute.  
Sí che a te facciamo orazione, che  
meritiam tua grazia  
e il regno vostr a posseder veniam  
con divozione.  
Preghiamo, Re di gloria e Signor  
nostro,  
Che tu ci guardi da dolore: e fitta  
la mente abbiamo in te, col volto  
prostro.  
Amen.

*Unser Vater, der du bist im Himmel,  
geheiligt werde stets dein Name.  
Lob und Dank sei dir für das, was du tust.  
Dein Reich komme, so wie es heißt in diesem  
Gebet:  
dein Wille geschehe, wie im Himmel,  
so auch auf Erden.  
Vater, unser Brot gib uns heute,  
und mögest du uns unsere Sünden vergeben,  
und dass wir nicht tun, was dir mißfallen könnte.  
Und wie wir verzeihen sollen,  
dafür bist du das Vorbild durch  
deine große Kraft;  
damit sich jeder vor dem bösen  
Feind verschließe.  
Göttlicher Vater, voll allen Heils,  
bewahre uns auch vor der Versuchung  
des Feindes aus der Hölle  
und seinen Bedrohungen.  
Ja, zu dir beten wir, dass wir deine Gnade verdienen,  
und um dein Reich zu besitzen, kommen wir in  
Demut.  
Wir bitten dich,  
unser Herr und König des Ruhms,  
dass du uns vor Schmerzen bewahren mögest;  
fest und mit aufrechtem Blick glauben wir an  
dich.  
Amen.*

# GIUSEPPE VERDI

## *Ave Maria*

Ave Maria, gratia plena, dominus tecum.  
Benedicta tu in mulieribus,  
Et benedictua fructus ventris tui, Jesus.  
Sancta Maria, mater Dei, ora pro nobis peccatoribus  
Nunc et in hora mortis nostrae.  
Amen.

*Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.  
Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.  
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt  
und in der Stunde unseres Todes.  
Amen.*

# GIOACCHINO ROSSINI

## *Preghiera*

Tu che di verde il prato  
vesti e i giardin di fiori,  
tu che di dolci umori  
sempre fecondi il suol.

Signor, la mesta prece  
a te non s'alzi invan,  
ma porgi a noi la mano,  
rattempra il nostro duol.

## *Gebet*

*Du, der du die Wiese ergrünen läßt  
und den Garten mit Blumen schmückst,  
du, der mit süßen Düften  
den Boden stets befruchtest.*

*Herr, das traurige Gebet  
erhebt sich nicht vergebens zu dir,  
aber reiche uns deine Hand,  
heile unseren Kummer.*

## GIUSEPPE VERDI

### *Laudi alla Vergine Maria*

Vergine Madre, figlia dell' tuo figlio,  
Umile ed alta più che creatura,  
Termine fisso d'eterno consiglio,  
Tu sei colei che l'umana natura  
Nobilitasti, sì che'l suo Fattore  
Non disdegnò di farsi sua fattura.  
Nel ventre tuo si raccese l'amore  
Per lo cui caldo nell'eterna pace  
Così è germinato questo fiore.  
Qui se' a noi meridiana face di caritate,  
E giuso, in tra i mortali,  
Se' disperanza fontana vivace.  
Donna, se' tanto grande, te anto vali,  
Che qual vuol grazia ed a te non ricorre,  
Sua disianza vuol volar senz'ali.  
La tua benignità non pur socorre a chi dimanda,  
Ma molte fiata liberamente al dimandar precorre.  
In te misericordia, in te pietate, in te magnificenza,  
In te s'aduna quantunque in creatura è di bontate.  
Ave.

## GIOACCHINO ROSSINI

### aus der „Petite Messe Solenne“

Gloria in excelsis Deo  
Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.  
Laudamus te, benedicimus te, adoramus te,  
Glorificamus te.  
Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris, Amen.

## *Marienlob*

*Jungfrau und Mutter, Tochter Deines Sohnes,  
bescheidenstes und höchstes der Geschöpfe,  
im ewigen Plan bestimmt und auserwählt.  
Du hast in Dir die menschliche Natur,  
so hoch geläutert, daß der Schöpfergott  
sich gerne geben ließ als ihr Geschöpf.  
In Deinem Blute regte sich die Liebe,  
die lebenswarme wieder, die im Frieden  
vor Gott hier diese Rose knospen ließ.  
Uns Seligen bist Du die Mittagssonne,  
die Liebe, und den Sterblichen auf Erden  
bist Du der Hoffnung lebensvoller Quell.  
Du Herrin bist so groß und bist so mächtig,  
daß jedem Flehenden, der Dich nicht sucht,  
mit lahmen Flügeln seine Sehnsucht schmachtet.  
Zur Hilfe aber eilet Deine Güte dem Bittenden: und oft aus freier Hand  
bringt sie Gewähr, noch eh die Bitte ging.  
Frommes Erbarmen, Mitleid, Herrlichkeit  
und alles Gute eines Menschenherzens, in Dir, in Dir, in Dir ist es vereint.  
Sei begrüßt.*

*Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind.  
Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an,  
wir verherrlichen dich.  
Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, Amen.*

# GIOVANNI SCALICI

## *Ave Maria*

Ave Maria, gratia plena, dominus tecum.  
Benedicta tu in mulieribus,  
Et benedictua fructus ventris tui, Jesus.  
Sancta Maria, mater Dei, ora pro nobis peccatoribus  
Nunc et in hora mortis nostrae.  
Amen.

*Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.  
Du bist gebenedeit unter den Frauen,  
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.  
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder  
jetzt und in der Stunde unseres Todes.  
Amen.*

# ILDEBRANDO PIZZETTI: DUE COMPOSIZIONI CORALI

## *I Il giardino di Afrodite*

Un boschetto di meli;  
Su gli altari bruciano incensi  
Mormora fresca l'acqua tra i rami, tacitamente.  
Tutto il luogo è ombrato di rose  
Stormiscono le fronde,  
E ne discende molle sopore E di fiori di loto  
Come a festa fiorisce il prato;  
Esalano gli anèti sapore di miele.  
Questa è la tua dimora, Cipride,  
Qui tu recingi le infule sacre,  
E in auree coppe versi, copiosamente,  
Nettare e gioia, O Cipride

## **I Der Garten der Aphrodite**

*Ein kleiner Apfelbaumhain,  
auf den Altären verbrennt duftendes Harz,  
frisches Wasser fließt murmelnd zwischen den Ästen, stillschweigend.  
Der ganze Ort ist von Rosen überschattet,  
die Blätter säuseln und machen schläfrig  
und die Lotosblüten schmücken den Rasen;  
die wilden Fenchel verströmen Honigduft.  
Hier befindet sich deine Wohnstätte, Aphrodite,  
hier empfängst du die heiligen Gegenstände  
und in die goldenen Becher gießt du in Fülle  
Nektar und Freude, o Aphrodite*

## **II Piena Sorgeva la Luna**

*Piena Sorgeva la Luna;  
E intorno all'ara le fanciulle stettero;  
Intorno all'amabile ara le fanciulle cretesi,  
In cadenza, coi molli piedi danzavano,  
Leggermente sul tenoro fiore  
Dell'erba movendo.  
Le stelle intorno all bella luna  
Velano il volto lucente, quando  
Piena, al suo colmo, argentea  
Splende su tutta la terra.*

## **II Der Vollmond ging auf**

*Übersetzung: Inge Moore*

*Der Vollmond ging auf  
Und die Mädchen standen um den Altar;  
Um den geliebten Altar tanzten die  
kretischen Mädchen  
Rhythmisch mit zarten Füßen,  
Leichtfüßig auf dem blühenden Gras.  
Die Sterne um den schönen Mond  
Verschleiern sein glänzendes Gesicht  
Wenn er, voll, auf dem Gipfel seiner Bahn,  
Silbern auf die ganze Erde scheint.*

# GIOACCHINO ROSSINI

## O giorno sereno

O giorno sereno di speme è di amor,  
di gioia nel seno ci palpita il cor.

Congiunti ed amici con teneri auspici,  
d'Olimpo festeggiano il lieto destin,  
e grati concenti risponda gioconde,  
dell' ebro le sponde dal vago confin.

O giorno felice di speme è di amor,  
a Olimpo predice i doni del ciel.

Speranza gradita di chi ti diè vita,  
per te lor (sol) men grave l'etade sarà,  
che al lido di pace il vano affannoso,  
il figlio pietoso di fior spargerá.

Olimpo, Olimpo.

O giorno felice di speme è d'amore,  
a Olimpo predice che lieto sarà.

*O heiterer Tag, voller Hoffnung und Liebe,  
voll Freude schlägt das Herz in der Brust,*

*Verwandte und Freunde feiern freudetrunken  
das glückliche Schicksal, das der Olymp  
verheißt.*

*O glücklicher Tag, voller Hoffnung und Liebe,  
der Olymp kündigt Gaben des Himmels.*

*Möge dir das Alter weniger beschwerlich sein  
als für den, der vergeblich den Frieden sucht.  
Der mitfühlende Sohn wird Blumen streuen.*

*Olymp, Olymp!*

*O heiterer Tag voller Hoffnung und Liebe,  
der Olymp soll leben!*

# ILDEBRANDO PIZZETTI

## Cade la sera

Cade la sera  
Nasce la luna dalla Verna cruda,  
roseo nimbo di tal  
ch'effonde pace senza parole dire.  
Pace hanno tutti i gioghi.  
Si fa più dolce il lungo  
dorso del Pratomagno  
come se blandimento  
d'amica man l'induca a sopor lento.  
Su i pianori selvosi  
ardon le carbonaie,  
solenni fuochi in vista.  
L'Arno luce fra i pioppi.  
Stormire grande, ad ogni  
soffio, vince il corale  
ploro de' flauti alati  
che la gramigna asconde.  
E non s'ode altra voce.  
Dai monti l'acqua corre a questa foce.

*Der Abend senkt sich nieder*

*Der Mond steigt auf über dem rauhen Berg Verna  
mit einem solchen rosenfarbenen Schimmer,  
dass sich Friede ausbreitet ohne Worte.*

*Alle Ungerechtigkeit endet.*

*Viel sanfter scheint der langgestreckte Bergrücken des Pratomagno,  
als ob die schmeichelnde Hand eines Freundes ihn in tiefen Schlaf hineinführte.  
Auf den bewaldeten Hochebenen brennen die Kohlenmeiler,  
festliche Feuer sind zu sehen.*

*Der Arno leuchtet zwischen den Pappeln.*

*Bei jedem Windhauch übertönt ein mächtiges Rauschen den klagenden Chor  
der geflügelten Flöten (Zikaden?), die das hohe Gras birgt  
und keine andere Stimme läßt sich hören.*

*Von den Bergen fließt das Wasser zu dieser Mündung.*

# GOFFREDO PETRASSI

## *Nonsense*

### I

C'era una signorina il cui naso  
prospera e cresce come mai fu il caso;  
quando ne perse di vista la punta  
esclamò tutta compunta:  
„Dio t'accompagni, o punta del mio naso!“

### III

C'era un vecchio di Rovigo  
cui doleva d'esser vivo;  
quindi, presasi una sedia,  
vi morì sopra d'inedia,  
quel doloroso vecchio di Rovigo.

### V

C'era una vecchia di Polla  
malamente pigiata tra la folla:  
alcuni ne uccise a pedate  
altri schiacchiò a bastonate,  
quell' impulsiva vecchia di Polla.

### I

*Es war einmal eine junge Frau,  
deren Nase unendlich wuchs, wie es noch nie  
geschehen war;  
als sie ihre Nasenspitze nicht mehr sehen konnte,  
rief sie entsetzt aus:  
„Möge Gott dich begleiten, o meine Nasenspitze!“*

### III

*Ein alter Mann aus Rovigo  
wünschte, er sei nie geboren worden.  
Also setzte er sich in einen Sessel  
und starb aus Langeweile,  
dieser leidende Mann aus Rovigo.*

### V

*Es war eine Alte aus Polla  
schrecklich gefangen in einer Menschenmenge.  
Einige tötete sie mit Fußstritten,  
andere verjagte sie mit Stockhieben,  
diese impulsive Alte aus Polla.*

# GIOACHINO ROSSINI

## *I gondolieri*

Voghiam sull'agil vela  
bello risplende il cielo,  
la luna è senza velo,  
senza tempesta il mar.  
Vogar, posar sul prato;  
al gondoliere è dato  
fra i beni, il ben maggior.  
Non cal se brilla il sole  
o mesta appar la luna,  
ognor sulla laguna  
il gondoliere è Re.

*In flinken Booten wir rudern  
unter strahlenden Sternen heuer;  
Luna zeigt sich ohne Schleier,  
still ruht der Spiegel des Meeres.  
Rudern und ruhen auf Wiesen,  
solche Freiheit kann genießen  
wie niemand sonst der Gondolier.  
Doch ob hell nun die Sonne leuchtet,  
ob melancholisch der Mondenschimmer –  
auf der Lagune ist immer  
ein König der Gondolier.*



## STUDIO VOCALE KARLSRUHE

### ***Chor***

***Sopran*** Simone Kessler\*, Noemi Schweikle, Lara Stoiescu\*\*, Sabine Weiß  
Anna-Katharina Kürschner, Anne Möhrle

***Alt*** Annett Eichstaedt, Ute Kubesch-Christoph, Gisela Lutzenberger,  
Christa Mosimann, Valerie Pfannkuch, Sabine Polgar

***Tenor*** Felix Läßle, Friedrich Schilberg, Hartmut Wahlandt  
Andreas Büttner, Johannes Schmerbeck

***Bass*** Ingo Müller, Manfred Schmitt-Bormann  
Thomas Huy, Ulrich Hauser, Norbert Jeanjour

*Die Solisten sind unterstrichen, (\*O giorno sereno, \*\*Laudamus te)*

### ***Redaktion***

***Texte*** ***Gisela Lutzenberger***

***Layout*** ***Sabrina Qaud***

**Studio Vocale Karlsruhe** wurde 1980 von Werner Pfaff gegründet und ist Preisträger zahlreicher Chorwettbewerbe (Gorizia, Tolosa, Marktoberdorf etc.). Der Chor wird regelmäßig zu Festivals und Gastkonzerten in aller Welt eingeladen; z.B. 2013 „America cantat“ in Bogotá (Kolumbien), 2014 Internationales Chorfestival Tarragona (Spanien), 2015 Chorfestival Lissabon. 2017 folgte der Chor einer Einladung der „Philippine Madrigal Singers“ nach Manila, 2018 nahm er am Corearte-Festival in Barcelona teil.

Im Juli 2022 war der Chor Gast bei dem Festival „InCanto Mediterraneo“ in Milazzo/ Sizilien. Der Chor singt überwiegend a cappella und vor allem Programme mit thematischem Bezug, Schwerpunkte sind die Musik Lateinamerikas und Zeitgenössische Musik.

Der Chor wird gefördert vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe.

### **Leitung Werner Pfaff**

studierte Klavier, Komposition, Dirigieren, Gesang, Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie. Er ist Leiter mehrerer Chöre: Studio Vocale Karlsruhe seit 1980, Figuralchor Offenburg seit 1987, Ensemble Vocal Allegro de Strasbourg seit 2006.

Von 1989 – 96 war er Dozent für Dirigieren an der Musikhochschule Frankfurt/ Main, von 1992 - 95 Dozent für Dirigieren an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar.

Seit 1987 freiberuflich international tätig als Gastdirigent, Dozent und Juror von Chorwettbewerben.



### **Klavier Manfred Kratzer**



studierte Klavier an den Musikhochschulen Freiburg und Karlsruhe bei Prof. H.M. Eggen und Prof. S. Speidel. Seit 1992 ist Manfred Kratzer Dozent an der Staatlichen Musikhochschule Karlsruhe und an der Musikschule in Offenburg/ Ortenau. Er leitet Fortbildungskurse und ist Juror bei Wettbewerben und „Jugend musiziert“.

Konzerte mit dem Ensemble Recherche, Engagements als Solist, Liedbegleiter, Korrepetitor und Organist gehören ebenso zu seinem Profil und führten zu Konzerten im In- und Ausland.

# Konzertdaten

## Konzerte mit dem Programm „Rossini und die Folgen“:

13. Oktober 2024, 17.00 Freudenstadt, Taborkirche

19. Oktober 2024, 18.00 Frankfurt-Sachsenhausen, Osterkirche

20. Oktober 2024, 18:30 Karlsruhe, Lutherkirche



**Karlsruhe**

*Der Chor wird gefördert vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe.*